

Haidhauser

nachrichten

April 2017

Preis 1,20 Euro

42. Jahrgang

Nr. 4/2017

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Bürgerversammlung 2. S-Bahn-Tunnel

Wer darf hier rein?

Am 18. Mai wird erneut zu einer Bürgerversammlung zum 2. S-Bahn-Tunnel eingeladen. Steht sie allen Interessierten offen? Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss lässt dies prüfen.

Ersatztermin
Bürgerversammlung
„Zweite S-Bahn-Stamm-
strecke in Haidhausen“
Donnerstag, 18. Mai
2017 um 19 h
Tonhalle, Grafinger Str. 6

Am 22.2. gab es für ca. 500 Menschen Sitzplätze im Hofbräu-Saal; allerdings hatte Andreas Micksch vor Ort in Erfahrung gebracht, daß nur 250 Stimmkarten vergeben worden waren. Füllten also 250 Ortsfremde, dahergelaufene Tunnelgegner gar, den Saal, während sich draußen im Flur bis zur Straße runter die HaidhauserInnen drängten, die es gewohnt sind, kurz vor knapp zu ihren Bürgerversammlungen zu gehen und dort problemlos einen Sitzplatz zu finden? So richtig werden wir es nie erfahren. Gibt es überhaupt außer-

halb Haidhausens so viele Leute, die sich für den Tunnel interessieren? Oder waren es CSUler, die magisch von des Minister Herrmanns durchdringender Stimme angezogen wurden? Vor mir saßen in der dritten Reihe gleich eine ganze Riege junger adretter Herrmann-Fans, die bei der einzigen Abstimmung des Abends begeistert die Hände reckten, ohne daß sich Stimmkarten darinnen befanden. Jedenfalls schlägt die CSU-Fraktion vor, zukünftig die Ortsfremden bei solchen Gelegenheiten in einen Nebensaal zu schleusen, von wo

aus sie nur als Hörer an der Veranstaltung teilnehmen könnten.

Die Grünen reagierten auf diesen Antrag mit Betroffenheit und Fassungslosigkeit: So dürfe man nicht gegen die demokratischen Spielregeln agieren! Es sei doch gut, wenn so viele Menschen sich beteiligen wollen! Der Raum war halt zu klein. Aber niemals dürfe man die im Grundgesetz garantierte Versammlungsfreiheit antasten.

Es folgte eine recht emotional geführte Debatte, in deren Verlauf sich eigentlich alle Beteiligten gegen einen realen Ausschluß von in-

teressierten BürgerInnen aussprachen, aber in der SPD und CSU befürwortete man überwiegend die Prüfung einer solchen Möglichkeit, bevor man tatsächlich irgendwelche entsprechenden Maßnahmen ergreift. Der Antrag wurde also gegen die Stimmen der Grünen, des FDP-Mannes Werner und Dr. Haeusgen von der CSU beschlossen.

kat



Zentrum für Multiple Sklerose

Ab sofort transparente Planung

Die neuen Pläne des Klinikums rechts der Isar sind zunächst zurückgestellt. Das Forschungszentrum auf dem Campus soll aber in jedem Fall kommen. Jetzt allerdings unter Einbindung des Au/Haidhauser Bezirksausschusses.

Große und bedeutende Planungen geraten gelegentlich über scheinbar belanglose kleine Details ins Schlingern. Welches Gewicht hat Denkmalschutz gegenüber einem millionenschweren Projekt wie dem Zentrum Multiple Sklerose? Genau daran entzündete sich der Widerstand des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, der sich von der Planung übergangen fühlte.

Seit Bekanntwerden des Pläne setzt sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss für den Erhalt der Häuser Trogerstraße 12 und 14 ein (siehe HN 02 und 03/17). Beide Häuser müssten nach derzeitigem Planungsstand dem neuen Zentrum Multiple Sklerose weichen. Anfang März hat die Untere Denkmalschutzbehörde in einem Schreiben signalisiert, dass Belange des Denkmalschutzes hier durchaus Gewicht haben. Bislang wurde dem Bauherrn keine Genehmigung zum Häuserabriss in Aussicht gestellt, geschweige denn, erteilt.

Das Klinikum rechts der Isar geht nun direkt auf den Bezirksausschuss zu. Auf der letzten Bezirksausschusssitzung warb Professor Bernhard Hemmer für das Projekt. Als Erstes entschärfte er die Situa-

tion mit dem Hinweis, der Bauantrag sei zurückgenommen, neue Planungen sollen den Denkmalschutz berücksichtigen. Ab sofort will das Klinikum die Öffentlichkeit, vor allem den Bezirksausschuss, in die Planungen einbeziehen. Möglicherweise muss das Klinikum dadurch eine zeitliche Verschiebung der ursprünglich für die Jahre 2020/2021 vorgesehenen Inbetriebnahme des Zentrums hinnehmen.

An der Notwendigkeit des Zentrums und am Willen des Klinikums, dieses auf dem Haidhauser Klinikgelände zu errichten, ließ Hemmer keinen Zweifel. Etwa 200.000 Menschen in Deutschland sind an multipler Sklerose erkrankt. Die Krankheit tritt auf zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr und bleibt lebenslang.

Mit medikamentöser Therapie lassen sich heute schon ermutigende Behandlungserfolge erzielen. Jedoch besteht vor allem in der Spätphase der Erkrankung noch erheblicher Forschungsbedarf. Es fehlen geeignete Strukturen, um bei den Krankheitsverläufen neue, auch nicht-medikamentöse Therapieansätze zu entwickeln.

Die Technische Universität München als Trägerin des Klinikums rechts der Isar will das Zentrum ganz bewusst mitten in die Stadt auf den Klinikcampus holen. Hier können sich in enger Nachbarschaft Forschung, behandelnde Ärzte und qualifiziertes Pflegepersonal um das Wohl der Patienten kümmern. Dank einer namhaften Spende einer Stiftung ist die Finanzierung gesichert. Da sähe man es natürlich nicht so gern, wenn etwa die „Konkurrenz“, die Ludwigs-Maximilians-Universität, ein Forschungszentrum dieses Gewichts ins Klinikum Großhadern ziehen würde.

Es geht auch darum, die Erkrankung Multiple Sklerose und die Patienten in die Mitte der Stadt zu rücken. Es ist also auch eine Frage gesellschaftlicher Auseinandersetzung mit dem Krankheitsbild und damit ein Aspekt der Würde der Patientinnen und Patienten. Dies unterstrich der Haidhauser Autor Maximilian Dörner, der eigens zur BA-Sitzung erschien.

Was ist mit den angekündigten Tierversuchen, die in dem neuen Zentrum vorgenommen werden sollen? Prof. Hemmer und sein Kollege verdeutlichten zweierlei: Tierversuche sind stets „Ultima ratio“. Sie sollen auf das absolut notwendige Maß begrenzt und dem Versuchstier (Mäuse, Zebrafische) so-

Fortsetzung auf Seite 7

Rassistischer Rechtsterrorismus des NSU

Zu viele offene Fragen

Mehr als 350 Verhandlungstage seit Prozessbeginn im Juli 2013 – das Verfahren gegen fünf Angeklagte im Münchner NSU-Prozess neigt sich dem Ende zu. Kein Anlass für einen Schlusstrich.

10 Morde, 2 Bombenanschläge und zahlreiche bewaffnete Banküberfälle – die Liste der gewalttätigen Straftaten des rechtsgerichteten „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) ist lang. Die schwerste politisch motivierte Verbrechenserie in der Bundesrepublik Deutschland harret der umfassenden Aufklärung. Weder der laufende Strafprozess vor dem Münchner Oberlandesgericht, noch zwölf parlamentarische Untersuchungsausschüsse machen Hoffnung auf eine umfassende Aufklärung.

Die Podiumsveranstaltung „Mehr Fragen als Antworten – 4 Jahre NSU-Prozess – kein Schlusstrich!“ im Münchner Gewerkschaftshaus hat zum Stand des Gerichtsprozesses eine Zwischenbilanz gezogen und politische Forderungen formuliert.

Gegen wen vor Gericht welche Strafvorwürfe erhoben werden, entscheiden die staatlichen Anklagebehörden. Im vorliegenden Fall die

Bundesanwaltschaft (BAW). Diese hat die Anklage auf fünf Personen beschränkt. Der Tatvorwurf lautet auf Straftaten, die im Zusammenhang einer terroristischen Vereinigung begangen wurden. Von den fünf Angeklagten sitzen zwei in Untersuchungshaft: Beate Zschäpe und Ralf Wohlleben. Zschäpe ist Überlebende des sogenannten NSU-„Trios“, nachdem Anfang November 2011 Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos tot in einem abgestellten Wohnmobil aufgefunden wurden. Auf die Spur des „Trios“ kamen die Behörden erst durch die Selbstenttarnung nach diesen Todesfällen. Zschäpe stellte sich seinerzeit nach einer kurzen Flucht, nachdem sie zuvor die mit beiden Uwes gemeinsam genutzte Wohnung in der Zwickauer Frühlingsstraße in Brand gesetzt hatte.

Längst ist offenkundig, dass der NSU sich bei der Begehung der

Fortsetzung auf Seite 9

Bezirksausschuss Bezirksausschuss

Gezählt haben wir nicht: Aber so viele Parteianträge wie auf der Märzsession gab es selten. Gegen die drohende Großgastronomie im Maxwerk gleich sechs!

Stetes Klopfen öffnet die Tür

Wie vom BA mehrfach beantragt, gibt es jetzt tatsächlich eine sich automatisch öffnende Tür am Eingang des Ostbahnhofs. Sie wird viel genutzt, und alle sind so weit zufrieden. Nichts ändern wird sich allerdings am barrierefreien Zugang zum Ostbahnhof, der nach wie vor nur über den Aufzug auf dem Orleansplatz funktioniert.

Radfahren in der Balanstraße

Manchmal braucht die Verwaltung zwei Jahre, um die Empfehlung einer Bürgerversammlung abzulehnen: Ein Bürger brachte den gut recherchierten und mit Argumenten und Fotos reichlich bedachten Antrag ein, doch die Balanstraße von ihrem Ursprung bis zur Orleansstraße zur Fahrradstraße zu erklären. Denn die bürgersteignahen Fahrradwege sind schmal und werden von querparkenden Autoschnauzen und -hinterteilen zusätzlich verengt. In der stadteinwärtigen Richtung wird der Gehsteig durch den schmalen Radstreifen unangenehm eng, was insbesondere aus den Kneipen heraustorkelnden Gästen schadet. Heute dürfte man solche Arrangements gar nicht mehr bauen. Aber der Antrag fällt beim KVR trotzdem durch, weil die Balanstraße mehr als 400 Autos in



der Stunde bewältigt und sich deshalb nicht zur fahrraddominierten Fahrradstraße eignet. Da auf der Balanstraße Tempo 30 herrscht, dürfen RadlerInnen aber frei wählen, ob sie den schmalen Radstreifen oder die schmale Autostraße wählen. Und da das KVR jetzt auf die Mißstände aufmerksam geworden ist, werden die Radwege in Kürze zurückgebaut, allerdings ersatzlos, d.h. die Radhauptstadt München wird um eine weitere, relativ gefährliche Fahrrad-Mitbenutzung einer relativ vielbefahrenen Autostraße bereichert. Na toll!

Die Partei, die Partei...

Rund um den zweiten S-Bahn-Tunnel

Wenn schon Tunnelbaustellen in Haidhausen, dann möglichst verträglich. Dafür soll die Bahn ruhig bleichen, findet die CSU-Fraktion: Die Lärmschutzwände am Orleansplatz, an der Pütrich-, Milch- und Kellerstraße und in den Maximiliansanlagen sollten künstlerisch gestaltet, bemalt und besprüht werden, weil man ihren Anblick ja lang genug ertragen muß. Wenn da mal nicht die Meinungen über Kunst auseinandergehen! Die CSU-Fraktion stellt sich Kinder, SchülerInnen und GraffitiKünstler als Akteure vor – echte MalerInnen sind wahrscheinlich zu teuer...

Lange diskutiert und schließlich von der Mehrheit abgelehnt wurde ein Antrag von den Grünen: Der erste Spatenstich zum Bau des Tunnels sollte demnach erst dann erfol-

gen, wenn die Bürgerversammlung, die am 22.2. nicht stattfinden konnte, nachgeholt wurde. Denn auf der Bürgerversammlung soll es nicht nur um Information gehen, sondern es sollen auch Anträge gestellt werden dürfen. Der Antrag solle sich direkt an die Stadtspitze wenden, damit sie sich dazu äußern muß. Andreas Micksch (CSU) hielt dagegen: Mit so einem Antrag würde man den Bürgern doch Hoffnungen machen, die nun wirklich nicht mehr bestehen. Häusgen (CSU) ergänzte: Die Bürgerversammlung sei wichtig, denn der Teufel stecke im Detail. Lärm- und Staubschutz, Routen der LKWs durch Haidhausen, hier sei die Mitwirkung der BürgerInnen gefragt. Aber der Tunnel als solches werde durch eine Bürgerversammlung nicht mehr in Frage gestellt. Meyer (SPD) erinnerte daran, daß das Planfeststellungsverfahren in Haidhausen noch nicht abgeschlossen ist.

ASZ an jeder Ecke

In der CSU-Fraktion hat man mitgekriegt, daß laut Planungsreferat ab 10.000 EinwohnerInnen in einem „Siedlungsgebiet“ ein Alten-

und Service-Zentrum möglich ist. Eine kurze Hochrechnung ergab, daß das Siedlungsgebiet Haidhausen/Au mit immerhin 61.495 EinwohnerInnen möglicherweise brutalst unterversorgt ist mit Beratungs- und Geselligkeitsangeboten, wie sie ASZs bereithalten. Also wird schnell beantragt, vier weitere ASZs in Haidhausen/Au einzurichten. Wenn das mal nicht Schule macht! In ganz München gibt es bei 1,6 Millionen EinwohnerInnen nur 32 ASZs; so gesehen dürften es bald 160 sein. Ob die Stadt das finanzieren mag? Außerdem werden jedem ASZ demnächst 1,5 Stellen zugeschaltet, damit flächendeckend präventive Hausbesuche angeboten werden können.

Mehr Informationen über Gasteig-Umbau

Umbauen, Ausbauen, Höherbauen, Tunnelbauen – zur Zeit kann's anscheinend keiner lassen. Da ist auch der Gasteig an vorderster Front mit dabei mit seinen Plänen zur Fundamentalsanierung. Aber wer kennt sie wirklich? Der BA (Initiative CSU) fordert eine frühzeitige Bekanntgabe der konkreten Planungen, damit auch die BürgerInnen Haidhausens erfahren, was da auf sie zukommt und wie sie auch dieser Baustelle ausweichen können.

Geschwindigkeitsdetektor

Wem ein elektronisches Gerät einen Smiley schickt, der fühlt sich besser – zumindest bei den zartbesaiteteren Autofahrern funktioniert das manchmal. Sogenannte Speeddisplays appellieren in vielen Ortschaften an das Gewissen der Durchreisenden, doch freundlicherweise den Fuß vom Gas zu nehmen. In München sind die Geräte bisher nicht in Gebrauch, und an diesem Umstand könnte auch ihre Aufstellung an der Rosenheimer und Hochstraße scheitern. In der SPD-Fraktion hatte man die Idee, daß es oft reicht, den Autofahrern

bewußt zu machen, daß sie gerade in einer Tempo-30-Zone unterwegs sind, damit sie langsamer werden. Die gerade, breite Hochstraße verleitet zum schnellen Fahren, und falls es in der Rosenheimer Straße zu Tempo 30 kommt, wird das sicher erst mal niemand wahrhaben wollen. Im BA hält man es für möglich, daß der neue KVR-Chef den Speeddisplays aufgeschlossen gegenüber steht (eigentlich ein seltsamer Gedanke, daß solche Entscheidungen von einem Einzelmännchen abhängen soll, der noch nicht mal vom Volk gewählt wurde.).

Geschwindigkeitsbegrenzung und Schadstoffkontrolle

Der Antrag der Grünen geht – in Bezug auf die Rosenheimer Straße – weiter. Sie wünschen sich, wie es ja auch geplant ist, Tempo 30 und endlich effektive Geschwindigkeitskontrollen, damit die RadlerInnen auf der Straße auch wirklich sicherer fahren können. Außerdem soll das Thema Schadstoffemissionen wieder aufgegriffen werden – es sei doch eine gute Gelegenheit, endlich mal zu klären, ob Tempo 30 zu einer Erhöhung oder einer Senkung der Emissionen führt. In dasselbe Horn stößt ein Antrag von der SPD. Das RGU weigert sich seit Jahren hartnäckig, Feinstaub und Stickoxide zu messen, sondern beharrt darauf, die Werte könnten errechnet werden.

Fortsetzung auf Seite 4



Seid nett zu Radlern in der Balanstraße!

Anzeigen

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

MÜNCHEN MIT BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube KontaktTee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 11.4.; 25.4.; II: 4.4.; 18.4.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
Andreas Bohl
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läßle Telefon 480 88 773
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de
Homepage: haidhauser-nachrichten.com

MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilkulturladen in der Breisacher Straße 12, 488 21 04.
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Freß und Sauf Vom Himalaya

Ja, zugegeben: Im Februar gab es eine Freß- und Saufrise. Das heißt nicht, daß nicht gegessen und getrunken und sogar getestet wurde, sondern daß die Kolumnistin jäh von einem Unlustanfall ergriffen, von vielen anderen Winter-End-Themen okkupiert und schließlich von einem gewissen Überdruß am Schreiben über asiatisches Essen erfaßt wurde. Und schwupp, war die Kolumne verschwunden. Manche LeserInnen blättern die zehn Seiten mehrfach durch, von vorn nach hinten, dann noch mal von hinten nach vorn, dabei fiel der korrigierte Artikel von *anb* heraus, den sie aufhoben und lasen, weil sie hofften, es werde doch irgendwann von Reis, Linsen und Kichererbsen die Rede sein, aber nein. Ein bißchen so wie neulich im Zirkus Krone, in den ich unversehens geriet: Dort zauberte ein Pariser Magicien Mädchen aus einem Käfig heraus und dann drei von ihnen wieder hinein, und zwar mehrfach. Es war unglaublich unbefriedigend, ihm dabei zuzusehen, denn er ließ einem nicht das geringste Schlupfloch für eine physikalische Erklärung seines Tuns. Der Käfig, den er benutzte, stand auf einem übergroßen Teewagen mit langen Beinen, der Teewagen stand frei in der Manege und war rundum von Zuschauern zu betrachten. Der „Magier“ sprach bei alledem kein Wort, er war also nicht die Plaudertasche der alten Schule, ihr wißt schon, so ein Zauberer, der einen so lange mit seinem Geschwätz ablenkt, bis man ermüdet die Augen schließt, und in der Zeit winkt er die Mädchen herbei, die in aller Ruhe zurück in den Käfig kriechen können. Es gab kein „Poff!“ und keinen aufsteigenden Rauch, durch den die Mädchen hätten huschen können. Es war auch kein Film oder eine Fernsehshow, wo man sagen könnte, ja ja, mit Photoshop könnte ich das auch. Also, wie soll man damit umgehen, wenn sich nicht die geringste Erklärung anbietet und der Magier zu allem Überfluß eine fremde Sprache (nicht) spricht? Seht ihr, da mache ich es euch leichter. Die Kolumne ist wieder da, doppelt sogar, denn es gibt ja noch was nachzutragen über das Nepal-Haus.

Obwohl wir unangemeldet zu neunt anrückten, improvisierte der Wirt für uns eine lange Tafel, was umso bemerkenswerter ist, als das Lokal nur bißchen lang und fast überhaupt nicht breit ist; das Schicksal vieler Lokale in engen Städten. Die Küche und die Speisekarte sind trotzdem von erheblicher Bandbreite, viel ayurvedische Kost mit Gewürzen, die auf über 2500 Meter Höhe angebaut werden. In der nepalesischen Küche treffen sich indische, chinesische und tibet-

tanische Einflüsse, es gibt sehr viele vegetarische und vegane Speisen, und das Ausmaß an Schärfe dürfen die Gäste selber bestimmen.

Die Gerichte gliedern sich in die Hauptgruppen Suppen und Vorspeisen, kleine Mahlzeiten, Salate, Momo – Nepalesische Teigtaschen, Nudelpotopf, gebratener Reis, gebratene Nudeln und Dal Bhat, das nepalesische Nationalgericht. In jeder Gruppe tummeln sich mindestens drei Varianten, vegan, vegetarisch oder mit verschiedenen Arten von Fleisch. Wir bestellten kreuz und quer durch die Speisekarte, manche mit Suppe vorab, was zu etwas Verwirrung führte: Denn manche größeren Gerichte wie das Nepal-Haus Khana Set (14,50) oder das Nepal-Haus Spezial (17,60) hielten auf ihren Platten auch kleine Süppchen bereit. Allerdings galt es eine gewisse Wartezeit zu überbrücken, denn neun Leute bekocht man nicht in einer Viertelstunde nach den Feinheiten der ayurvedischen Kunst, und diese Zeit nützten wir, um uns um die vorweg eingeflogenen Suppen am Tisch zu streiten – nicht laut und unflätig, aber doch mit leiser, hungerbedingter Schärfe. Letztlich fanden wir aber alle den Dal, also die Linsensuppe, ein wenig dünn und des Streitens eigentlich nicht wert (3,80).

Ansonsten beglückte uns das Essen durchweg – sei es der wirklich knusprig gebratene Reis mit richtig frischem Gemüse und den typisch nepalesischen kalten Kartoffeln, die als Kartoffelsalat firmieren (9,80), oder die vegetarischen Momos: gedünstete Teigtaschen, mit bißfester Füllung und Korianderwürzung (10,80). Die Karotten-Kokossuppe kam besser an als der Dal, sie wies durch den Ingwer eine gewisse Schärfe auf (4,80). Auch die gebratenen Nudeln mit gemischtem Fleisch und frischem Gemüse können uneingeschränkt empfohlen werden. Der Salat „Nepal-Haus“ bestand aus gemischtem Salatblättern, Frühlingszwiebeln, Erdnüssen und Koriander und, Achtung, jetzt müßte eigentlich ein neuer Satz beginnen: Hähnchenbruststreifen, die zuvor in Masala mariniert und einen Tandoori-Ofen durchlaufen hatten. Was sagt man dazu? Das Zitronengras-Mango-Chili-Dressing trieb der Probandin allerdings immer wieder den Schweiß auf die Stirn (12,60). Höhepunkte am Tisch stellten die Spezial-Platten mit vielen Einzeltöpfchen dar, wobei die Lamm- oder Huhnanteile eher klein waren – macht nichts, verdammt, es ist ja auch völlig verrückt, ständig Fleischberge zu vertilgen, zwangs dem Klima und überhaupt.

Zu trinken gibt es eine übersichtliche Auswahl von Bieren und Weinen inklusive indischem Bier, aber auch Kaffee, Tee und Chiya (Schwarzer Tee mit Milch und Zucker). Und Lassi natürlich, das hier Mohi heißt: leicht salzig und mit etwas Kreuzkümmel, hochgelobt von allen, die es probiert haben.

Die Wände sind bis zur halben Höhe in orange getaucht, darüber hängen drei massive Ölschinken mit dramatischen Gebirgs- und Revolutionsszenen, gemalt von Bob Ross oder einem seiner Schüler oder Schülerinnen. Man hat uns den ganzen Abend bestens behandelt und selbst einen Nachzügler noch mit einer profunden Mahlzeit ausgestattet.

Nepal-Haus
Weißburger Str 39
Tel. 18 91 29 23
tägl. von 10 bis 22 Uhr

wieder zu laut, aber das ist abends halt so. Dafür schaut man dann raus und sieht ganz viele Autos auf sich zufahren, bevor sie dann zum Glück links am Café-Gebäude vorbeikurven, um quer durch Haidhausen ihr lärmendes und feinstaubendes Werk zu verrichten. Nachts leuchtet die Kongreßhalle bonbonfarben. Vom anderen Fenster aus kann man wahrscheinlich das Müllersche Volksbad sehen. Nun, das ist schon viel großstädtisches Flair, wenn man es so mag. Drinnen waltet der Charme einer Berliner Fabriketage, die unverputzten Ziegelwände sind weiß gemalt, von der Decke hängen diese netten, orange glühenden nackten Birnen und ein paar große schwarze Lampenschirme. Viele der Bilderrahmen an den Wänden sind leer oder mit blassen, ein wenig sinnlosen Bildern gefüllt, anscheinend will man der Weite des Raumes nicht die Show stehlen.

Spaghetti mit Meeresfrüchten waren gut al dente, die Sauce paßte so weit, nur fehlten hier wiederum Grünzeug, Kräuter, Petersilie. Und wo kamen die Hühnerstückchen auf dem Caesar Salad her? Sie wirkten sehr wie gerade aus der Packung gezogen, ebenso die überreichlichen Croutons: allzu salzig und fettig. Und die Apfel-Sellerie-Suppe schmeckte zwar gut, war aber auch sehr blaß in ihrem Teller und mit

zur Großstadtbrücke

Vom entrückten Himalaya also nun zum neuen Kaffeehaus „Rosi“ an der vierspurigen Großstadtbrücke: Hier ist auf wundersame Weise ein großer Laden zur großen gastronomischen Stätte geworden. Auf 180 qm kann sich hier im Loungebereich gelümmelt und auf abgeranzten Stühlchen gehockt werden. Der Raum ist hoch und apart geschwungen, die Fenster

Wir haben einen großen Tisch in der Nähe der Tür ergattert, aber da die Tür ohne Windfang und der beginnende März ohne Wärme sind, trifft uns immer wieder ein eisiges Schauern.

Zu trinken gibt es allerhand, aber wir sind schon eher wegen des Essens gekommen; keine richtig gute Idee. Zwar liegen in der Vitrine appetitliche Vollkornsandwiches mit

7,90 auch etwas teuer. Die Karte wechselt allerdings wöchentlich, und vielleicht werden sich die Köche noch etwas eingrooven. Gerührt wird in den Freß und Sauf-Rubriken anderer Münchner Presseorgane übrigens das Frühstück, das in allen möglichen Varianten von konventionell über gesund bis sehr gesund angeboten wird. Im Sommer soll es 25 Außensitzplätze



sind riesig, so daß man sich von draußen hineinsehen kann: Es wirkt alles so entspannt da drinnen. Ist man dann drinnen, hängt es von der Tageszeit ab, ob man sich wirklich entspannen kann: Wir Grufties fanden die Musik natürlich mal

veganem Belag, aber wir hatten nur die Karte vor uns: durchaus eine heterogene Auswahl zu moderaten Preisen, aber ein wenig lieblos gemacht. Zum Beispiel das Blumenkohl-Kartoffel-Curry: ein Lob auf die schlichte Küche, aber muß sie so schmucklos sein? Das Auge ißt doch mit! Es schmeckte nicht schlecht, alles war durch und gar, aber wie wäre es mit einem Tomatenschnitt auf der beigen Speise, mit einer Karottenlocke, mit ein paar Blättchen Rucola oder gar mit einer Blüte wie neulich im Far East? Besser hatte es mit der Deko bei den Fussili geklappt, da hatte ein Haufen Rucola den Weg auf den Teller gefunden; allerdings hätten die Nudeln noch ein Finish im Nudelwasser gebrauchen können.

geben; wir fragen uns gerade, wo genau, denn der Gehweg ist nicht übertrieben breit an dieser Stelle, und von der Lautstärke her ist es eher laut als lausig an der exponierten Ecke.

Bedient wurden wir sehr nett und zuvorkommend, wir schlürften das Maxrainer Helle und ein süffiges Schwarzbier und ließen die Scheinwerfer der Autos auf uns zurollen wie große, neidische Augen.

Kaffeehaus und Bar Rosi
Rosenheimer Str. 2
Tel. 0151/5 4 77 46 36
tägl. geöffnet, von 7 bzw. 8 Uhr bis 1 Uhr, am Wochenende bis 3 Uhr

kat

buch & töne

**Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!**

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

**ZEN
DOJO**
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss Bezirksausschuss

... immer noch lebendig

Es war einmal vor vielen Jahren. Eine Bürgerinitiative wendete viel Zeit und Mühe auf, die Stadtverwaltung zu bewegen, einen „verkehrsberuhigten Bereich“ als solchen zu sichern. Konkret: Zu schnelles Durchfahren und regelwidriges Abstellen von Autos zu unterbinden. Über einen vergangenen Sommer lang möblierte das Baureferat die obere Preysingstraße – um diesen Straßenzug geht es – mit unschönen und ungeeigneten Betonwürfeln. Die verschwanden denn auch bald wieder. Seitdem ruhen sichtbare Aktivitäten der Verwaltung.

Nicht ganz. An der Ausfahrt aus dem Gelände der Katholischen Stiftungsfachhochschule gebietet seit etwas mehr als einem Jahr ein Verkehrsschild: Fahrtrichtung links! Hilft nix: Die Aufstellung dieses Verkehrszeichens hat den Verkehr „leider noch nicht wahrnehmbar verringert“, teilt die Initiative mit. Deshalb schlägt sie vor, das Verkehrsschild zu ersetzen in „Verbot der Einfahrt“. Am Bordeauxplatz soll an der Einfahrt in die Metzstraße ein Verkehrsschild auf die dann nur mehr für Fußgänger und Radler durchgängige Sackgasse aufmerksam machen.

Die Initiative: „Wir hoffen, damit endlich einen wirksamen Schritt voranzukommen.“ Wenn nicht für die eigenen Kinder, dann vielleicht für deren Kinder ...

Zunächst einmal soll und wird sich der BA-Unterausschuss Verkehr mit dem Vorschlag befassen.

Humboldt wie Rosi

Wer den Verkehr in der Humboldtstraße kennt, ahnt es: Die Luft ist schlecht. Dies bestätigt das für unsere Gesundheit zuständige städtische Referat auf eine Anfrage der BA-Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Zum Beispiel für das gesundheitsschädliche Stickstoffdioxid: „Bei Messungen im Jahr 2003 wurde vor der Humboldtstraße 16 ein Jahresmittelwert von 60 µg/m³ ermittelt.“ Der in Deutschland erlaubte Grenzwert liegt bei 40 µg/m³, ein Wert, der doppelt so hoch ist wie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlen.

À propos Messungen: Sie beruhen bekanntermaßen nicht auf tatsächlich vor Ort aus der Atemluft gewonnenen Messergebnissen, sondern sind in einem Berechnungsverfahren ermittelt. Eine neuere Studie errechnet für die Humboldtstraße Stickstoffdioxid unverändert Werte um 60 µg/m³.

Für Mitte 2017 kündigt das Referat für Gesundheit und Umwelt Ergebnisse eines neuen Gutachtens an.

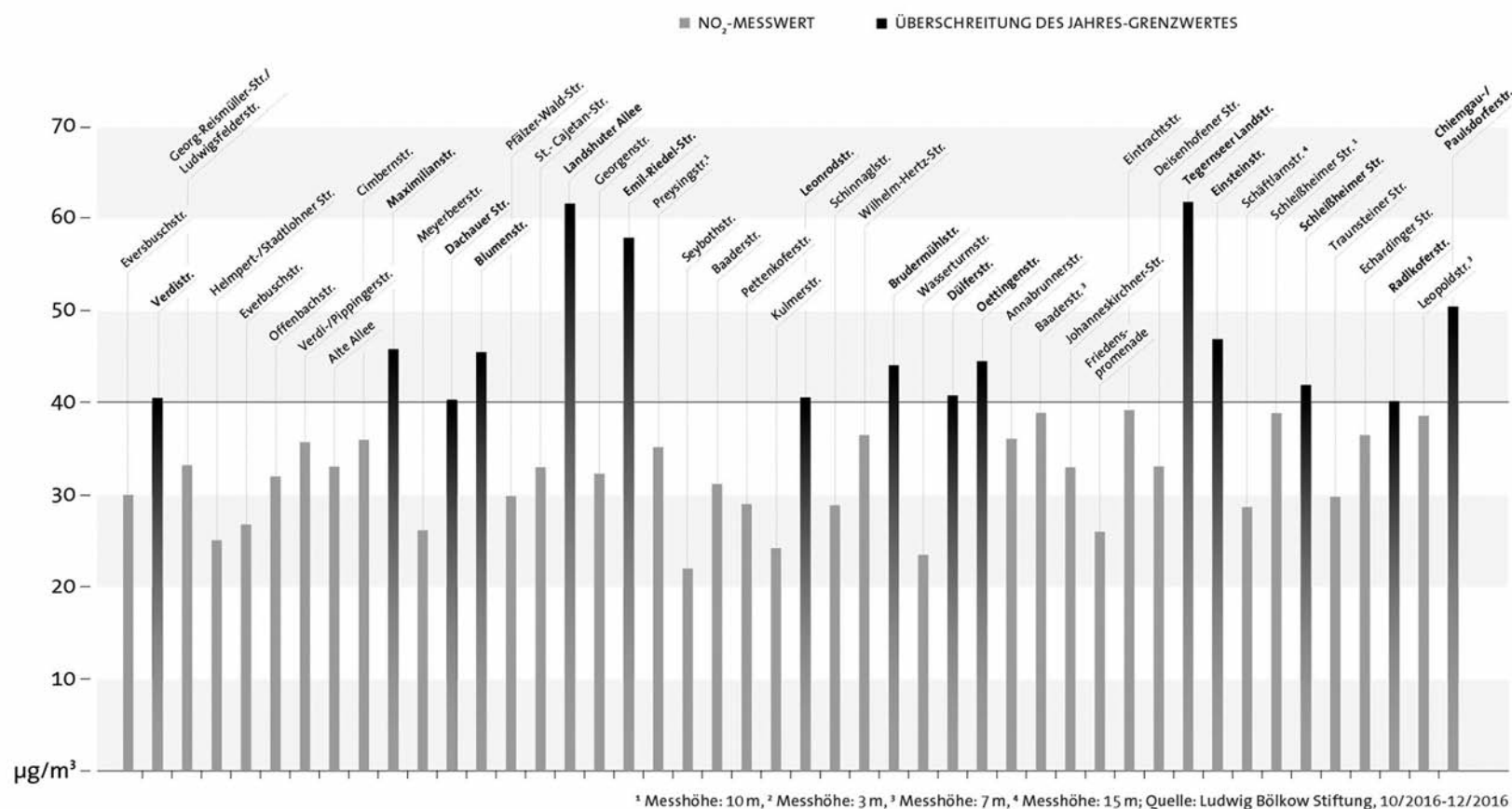
Ganz gewiss: Anwohner wie Passanten der Humboldtstraße erwarten endlich wirksame Maßnahmen für eine gesunde Atemluft. So, wie es seit Jahren für die Rosenheimer Straße gefordert wird.

Nachtrag: Am 24. März hat die Umweltorganisation *green city* Ergebnisse einer von der Ludwig Bölkow Stiftung durchgeführten Messreihe veröffentlicht, unter dem Titel: Münchens Abgasproblem ist flächendeckend. Tegernseer Landstraße und Einsteinstraße weisen Werte von über 40 µg/m³ Stickstoffdioxid in der Atemluft auf. Selbst in der vergleichsweise ruhigen Preysingstraße sind an einem Wohnhaus (Balkon, 3 Stock) noch 35 µg/m³ gemessen worden. An keinem der 50 Münchner Messpunkte konnte ein Wert unter 20 µg/m³ (Schwellenwert der WHO) gemessen werden.

Fortsetzung von Seite 5



Ausfahrt Stiftungsfachhochschule: Zeigt wenig Wirkung

NO₂-MESSUNGEN MIT PASSIVSAMMLERN IN MÜNCHEN in µg/m³ [Mittelwert über 2 Monate Messzeitraum]

Anzeigen

Anzeigen



alfa.m - allein erziehende Frauen in München
alfa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
 Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@sif.de, www.sif.de

Brunch - Feste - Vorträge - u.a.

Café Glanz für Frauen
 geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtm
 jutta stolte
 j.stolte@dtm-stolte.de
 Jahnstraße 5
 80469 München
 Tel. 089 201 48 38
 Fax 089 202 23 63



Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
 Gestaltung
 Offsetdruck
 Verarbeitung

Wirtshaus im Maxwerk

Bezirksausschuss hält dagegen

Die „Augustiner“ Brauerei und die Stadtwerke München sind sich einig: In das Maxwerk soll ein eine große Wirtshaus einziehen. Doch auch gegen den zweiten Anlauf wehrt sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss.

Für die Stadtwerke München und die „Augustiner“ Brauerei ist es seit langem eine ausgemachte Sache: Die Brauerei richtet im Maxwerk eine Wirtshaus mit 400 Plätzen ein. Mit den dazu notwendigen Umbaumaßnahmen übernimmt „Augustiner“ die aufgelaufenen Instandhaltungsaufgaben gleich mit. Damit sind die Stadtwerke München aus dem Schneider, die über Jahre hinweg die Instandhaltung haben

schleifen lassen.

Die großen Rathausfraktionen, CSU, SPD und Grüne, stehen dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber. Anders der Au/Haidhauser Bezirksausschuss. Bereits der erste Anlauf von „Augustiner“ im vergangenen Jahr stieß auf heftigen Widerstand des Stadtteilgremiums. Daran hat sich nichts geändert. Denn die neuen Pläne sind die alten. Nur die Verpackung wurde ein

wenig geändert. Das wurde auf der Sondersitzung des Bezirksausschusses Ende Februar deutlich (siehe HN 03/17). Die Zukunft des Maxwerks bleibt dem Bezirksausschuss also erhalten.

Gleich fünf Beschlussanträge bringt die CSU-Fraktion (Initiative: Nikolaus Haeusgen) in die jüngste Bezirksausschusssitzung ein, einen weiteren die SPD (Initiative: SPD-Fraktion).

„Augustiner“ Brauerei und die Stadtwerke München haben ein Problem. Das Grundstück des Maxwerks beschränkt sich, abgesehen von schmalen Randstreifen rund ums Haus, auf das Gebäude als solches. Das Grundstück ist umgeben vom Landschaftsschutzgebiet der Maximiliananlagen. Wo zum Beispiel sollen die angekündigten 30 Abstellplätze für Fahrräder untergebracht werden? Auf den vorgelegten Plänen sind sie nicht eingezeichnet. BA-Mitglied Nikolaus Haeusgen (CSU) hält die projektierte Zahl von 30 Abstellplätzen in Relation zu etwa 400 Wirtshaus-Sitzplätzen für unzureichend. Er

befürchtet, dass die Gäste das Naturschutzgebiet als Abstellfläche in Beschlag nehmen und verlangt die Ausweisung von Stellplätzen auf dem Maxwerk-Grundstück in ausreichender Zahl.

Wenig begeistert dürften die Stadtwerke München von einem weiteren Antrag sein, dem Bezirksausschuss zwei getrennte Kostenrechnungen vorzulegen: Eine Aufstellung soll die Kosten einer denkmalgerechten Sanierung des Gebäudes ohne Betrieb einer Gaststätte auflisten. Eine weitere soll die Investitionskosten darlegen, die „Augustiner“ zusätzlich für das Wirtshaus aufzubringen hätte.

Hart geht Haeusgen mit der von „Augustiner“ präsentierten Studie der „Arbeitsgemeinschaft für Markt- und Meinungsforschung GmbH“ (AGEMAS) ins Gericht. „Die suggestive und manipulative Art der Fragestellungen zeigt, dass hier keine seriöse Befragung einer unabhängigen Institution gegeben ist“, so Haeusgen. Entsprechend soll der Stadtrat die AGEMAS-Studie nicht berücksichtigen.

Ein weiterer CSU-Antrag befasst sich mit dem Schutz vor möglichen Belastungen (Lärmemission und elektromagnetische Strahlung der Kraftwerksturbine) von Angestellten und Gästen eines Wirtshauses im Maxwerk.

Gibt es vielleicht eine vertragliche Zweckbindung für die Nutzung des Maxwerks? Mit dieser Anfrage taucht Haeusgen tief in die Geschichte ein. Hintergrund ist: König Maximilian II. hat seinerzeit die Maximiliananlagen gestalten lassen und das Grundstück für das 1895 in Betrieb gegangene Maxkraftwerk an die öffentliche Hand gegeben. Die Stadt München soll klären, ob es irgendwelche vertragliche Bindungen eine Wirtshausnutzung des Maxwerks ausschließen. Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen), Juristin wie Haeusgen, hält dies für ausgeschlossen: „So oder so verjährt“.

Das Gremium stimmt allen CSU-Anträgen einstimmig oder mit großer Mehrheit zu.

Die SPD-Fraktion steuert einen mehrheitlich angenommenen Eilantrag „Maxwerk: Keinen Präzedenzfall schaffen“ bei. Sie bekräftigt die Unvereinbarkeit einer großgastronomischen Nutzung des Wasserkwerks im Naturschutzgebiet. Darüber hinaus will sie keinen Präzedenzfall geschaffen wissen „für alle weiteren Wasserkwerke und Stauwehre entlang der Isar“. Ja, wer weiß, auf welche Ideen die Stadtwerke München künftig noch kommen?

Aus dem Direktorium der Landeshauptstadt München liegt dem Bezirksausschuss eine Zwischenricht vor, veranlasst durch einen Ende Februar eingereichten Stadtratsantrag der Fraktion Freiheitsrechte zur Zukunft des Maxwerks: Oberbürgermeister Reiter wünscht vorab Kenntnisnahme der Beschlussvorlage des zuständigen Planungsreferats. Ein gutes oder ein schlechtes Zeichen?

Es bleibt spannend.

anb

Fortsetzung von Seite 4

Weiter im Steigflug

Im März hat das Sozialreferat den „Mietspiegel für München © 2017“ (Stand: 01/2016) veröffentlicht. „Laut neuem Mietspiegel liegt der Quadratmeterpreis für Bestandsmietverhältnisse durchschnittlich bei 11,23 Euro. Er ist gegenüber dem letzten neu erstellten Mietspiegel aus dem Jahr 2015 im Schnitt um 4,7 Prozent gestiegen“, teilt die Rathaus Umschau vom 9. März 2017 mit.

Die Zahlen des Mietspiegels fußen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben auf Mieten frei finanzierter Wohnungen, die in den Jahren 2012 bis 2015 neu vereinbart oder geändert worden sind.

Anders gesagt: Die gesetzlichen Vorgaben verwehren bislang die Berücksichtigung von Mieten, die im beschriebenen Erhebungszeitraum unverändert geblieben sind. Der dämpfende Effekt unverändert gebliebener Mieten ist damit ausgeschlossen. Seit langem steht die Methodik des Mietspiegels aus Mietersicht auch deshalb in der Kritik.

Desungeachtet sind an den Münchner Mietspiegel auch für Mieter durchaus positive Rechtsfolgen geknüpft. Bei Mieterhöhungsverlangen müssen Vermieter die Werte des Mietspiegels für die jeweilige Wohnung nennen.

Dennoch: Ziel ist ein breiter gefasster Mietspiegel, dies eine Forderung an den Bundesgesetzgeber.

kat + anb



Werden keine Freunde: Lieferverkehr und Radfahrer

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.
Getränkelaß



M.Rödl & H. Verweyen

Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr

Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

**Haidhauser
Buchladen**

Weißburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74

Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr

Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Münchner KulturVERSTRICKUNGEN e. V. Fäden verbinden Menschen und Kulturen

Urban Knitting ist kein neuer Trend mehr. Agnes Maria Forsthofer verbindet die Lust am Stricken mit ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit. Aus einem Giesinger Stricktreff entstanden 2016 die Münchner KulturVERSTRICKUNGEN. Der Verein will mit Stricknadeln Menschen und Kulturen verbinden. Jüngster Ableger ist eine Nähstube für Flüchtlinge in der Lernwerkstatt der Bayernkaserne.

Wer hat sie nicht schon einmal in den Straßen gesehen: die kunterbunten Strickteile, die Bäume, Laternenpfähle oder Geländer umgarnen. Nichts, was sich nicht einstricken ließe – mit etwas Geduld und Zusammenarbeit im Team.

Miteinander arbeiten, voneinander lernen, sich austauschen und Spaß haben: Einen Korb mit alten Stricknadeln, eine bunte Mischung gespendetes Garn, mehr braucht Agnes Maria Forsthofer nicht, um Menschen um sie herum ins Gespräch zu bringen.

Strick in Pink am Weltfrauentag.

Wie am Weltfrauentag am 8. März 2017. Frauen aus aller Welt zeigten, wie sie stricken – denn andere Kulturen stricken anders. Bei uns hält die linke Hand das Strickstück, die rechte führt die Nadel. Anderswo klemmt man sich eine Nadel unter den Arm oder strickt gleich mit den Fingern. Dabei entstehen lange Wollwürste, ähnlich wie früher bei der Strickliesel. Eine Technik, die schnell gelernt ist und auch Kindern viel Spaß macht.

Stricken mit links: gar nicht so einfach

Agnes betreibt seit 11 Jahren einen Linkhänder-Shop auf der Auer Dult. Weil sie nicht nur gerne strickt, sondern selbst Linkshänderin ist, kennt sie die Schwierigkeiten. Einfach das Strickzeug umgekehrt in die Hand zu nehmen, damit ist es nicht getan.

Denn die Strickschriften, also die Abfolge der Maschen und Muster, sind immer für Rechtshänder entworfen. Sie müssen gedanklich spiegelverkehrt umgesetzt werden.

So entstand Agnes Interesse an fremden Strickkulturen. Vielleicht gäbe es ja eine Technik oder Körperhaltung, mit der sich Linkshän-

der leichter täten? Und in jedem Fall wäre eine Welt voll neuer Muster zu entdecken.

Urban Knitting in Giesing

Die Stadt schöner und bunter machen: ein Stricktreff am Giesinger

Etwas besser lief es am Hans-Miehlich-Platz. Hier bekamen die neu gepflanzten Bäume ein Kleid aus Wolle, je nach Jahreszeit im Sommer- oder Winter-Look. Sollten mit der Zeit Löcher entstehen, wird nachgebessert.



Voneinander lernen am Weltfrauentag 2017: Wer strickt wie? (Foto: Andrea Ferber)

Weißenseeplatz machte den Anfang. Steine, Bäume und Bänke wurden eingestrickt. Und die bunten Überzieher nachts von Unbekannten wieder abgerupft – obwohl alle Aktionen mit den Bezirksausschüssen abgesprochen werden.

Bayern und 60er vereint

Besonders stolz ist der Verein auf die Fußball-Schals, die noch immer in der Tegernseer Landstraße zu sehen sind: die Bayern und die Sech-



Die Blume des Lebens von 2016 vereint Blütenblätter aus 5 Kontinenten und über 180 Ländern (Foto: Andrea Ferber)

ziger, in Wolle einträchtig Seite an Seite.

Neben Aktionen bei Stadtteilstellen, beim Streetlife-Festival, beim Weltkindertag oder bei Mini München gehen die KulturVERSTRICKUNGEN größere Projekte an. Mit ihnen sollen Zeichen gesetzt werden: für Toleranz und nachbarschaftliches Miteinander und für ein buntes, schöneres Stadtleben. Die Schirmherrin des Vereins ist Petra Reiter, Münchens „First Lady“.

Eine Blume für die Welt

Beim gemeinsamen Handarbeiten kommt man sich schnell näher, hilft sich gegenseitig, baut Berührungsängste ab und entdeckt Gemeinsamkeiten.

Das Kunstprojekt „Eine Blume für die Welt“ entstand 2016 in der Heilig-Geist-Kirche am Viktualienmarkt. Über drei Meter hoch ist die Blume aus Wolle angewachsen, mit fünf großen Blüten, die die Erdkontinente symbolisieren sollen. Jedes der Blütenblätter steht für eine der über 180 Nationen, die in München leben.

Ihre jeweilige Nationalblume vertritt, als Blütenblatt gehäkelt oder gestrickt, ihr Land. Wenn es keine Nationalblume gab, wurde eine Blüten aus den Farben der Landesflagge hergestellt. Im Zentrum der Blume, für München und Deutschland: ein Blütenstempel in Blau-Weiß, mitsamt einer Strickbiene zum Bestäuben.

Auf der Suche nach einer Herberge

Die Resonanz auf das Projekt war groß, doch nun sucht die Blume eine neue Herberge. Der botanische Garten, eigentlich der ideale Standort, ist wieder abgesprungen. Ein möglichst öffentlicher Platz sollte es sein, damit die Blume unter

Menschen kommt, und mit mindestens 3,30 Meter Deckenhöhe. Eine Begegnungstätte, ein Bürgerhaus – wer eine Idee hat, möge sich bei Agnes Maria Forsthofer melden.

Wer unterstützt die KulturVERSTRICKUNGEN?

Auch über neue KulturverstrickteInnen freut sie sich immer, ganz egal ob sie regelmäßig oder nur sporadisch mitarbeiten können. Auch ein Praktikum oder ein FSJ wären denkbar. Neben dem Stricken gibt es bei Organisation, Werbung und Fundraising, im Büro oder der Nähstube genug tun.

Der Elan der Ehrenamtlichen, die sie in der Flüchtlingsarbeit unterstützen, habe deutlich nachgelassen. Waren es 2015 noch rund 35 Helferinnen und Helfer, sind es jetzt nur noch 15 Aktive.

Bisher organisiert Agnes alles von daheim aus und schleppt dick gepackte das Material zu den Aktionen und wieder zurück. Geld- und Sachspenden sind natürlich sehr willkommen – seien es Stoffe, Garne, Näh- und Strickzubehör oder alte Nähmaschinen (siehe Kasten). Doch will dies alles auch gelagert werden.

Dringend gesucht: eine Werkstatt

Agnes Traum: eine eigene Werkstatt für die Münchner KulturVERSTRICKUNGEN. Für möglichst kleines Geld, wohlgeemerkt. Auch als Zwischennutzung kann sie es sich vorstellen. Denn sie möchte schon lange eine zweite Nähstube aufbauen, mit Raum für Lager und ein kleines Büro.

Händeringend sucht sie übrigens auch einen ehrenamtlichen Nähmaschinen-Kundigen, um die Maschinen für die Nähstube zu warten. Anfragen bei Reparaturtreffs oder dem Haus der Eigenarbeit blieben

Anzeigen

Anzeigen

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck
Plots / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

KÄS-MÜLLER

Würthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Würthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhm-muenchen.de
www.mhm-muenchen.de

ohne Ergebnis – denn dort sucht man selbst Unterstützung.

Mit Nähkursen Flüchtlinge qualifizieren

Seit 2016 betreibt der Verein eine Nähstube in der Lernwerkstatt d Bayernkaserne. Dort können junge Flüchtlinge in verschiedene Handwerksberufe reinschnuppern und zweiwöchigen Grundkursen die erste Qualifikation erwerben. Neben der beruflichen Orientierung werden Fachbegriffe gelernt und Kontakte geknüpft.

Anfangs waren nur traditionelle Männerberufe vertreten. Mit der Nähstube gibt es nun ein Angebot für junge Frauen – obwohl, wie Agnes betont, das Schneidern gar kein reiner Frauenberuf ist.

Im Gegenteil, ihr "Musterschneider" war ein junger afghanischer Schneider. Dass er München verlassen musste, bedauert sie sehr – denn sie hatte einen regulären Arbeitsplatz für ihn gefunden.

Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt

Nicht nur das Nähen wird in den Anfängerkursen gelernt: In den 2 Wochen geht es auch darum, die Jugendlichen an einen geregelten Arbeitstag zu gewöhnen. Einige arbeiten zum ersten Mal an einer elektrischen Nähmaschine. Also

Münchner KulturVERSTRICKUNGEN e. V.



Impression aus der Nähwerkstatt in der Bayernkaserne (Foto: Agnes Maria Forsthofer)

wird mit einer mechanischen Maschine begonnen und später umgestiegen.

Es entstehen einfache Teile wie Beutel, Taschen, Schürzen oder

Topflappen. Kunterbunt und oft aus Resten „upgecycelt“, erhalten sie alle ein Etikett mit dem Logo der Münchner KulturVERSTRICKUNGEN.

Die Nachfrage nach den Kursen ist groß – gerne würde Agnes mehr

Die Münchner KulturVERSTRICKUNGEN suchen in oder um Haidhausen herum ein **Zwischennutzungs-Büro** – oder noch lieber – gleich eine **Hinterhofwerkstatt**.

Dort möchten wir Büros, eine Nähstube, eine Werkstatt, ein kleines Begegnungscafé und eventuell ein Lager für Möbel- und Bekleidungsgegenstände verwirklichen. Idyllisch-münchenerisch natürlich, vielleicht mit einem kleinen Gärtchen ...

Wer sich ehrenamtlich an unserem Projekt beteiligen möchte, kann sich gerne jetzt schon melden.

Kontakt: Agnes Maria Forsthofer, info@kulturverstrickungen.de, Tel. 089 - 48 99 87 88

Kontakt:
Agnes Maria Forsthofer
info@kulturverstrickungen.de
www.kulturverstrickungen.de
www.facebook.com/KulturVERSTRICKUNGEN

http://kulturverstrickungen.de/DieNähstube
http://www.lernwerkstatt-halle36.de/

Plätze anbieten. Doch dazu braucht es mehr Geräte, Material und vor allem weitere HelferInnen. Ideen hat sie genug, zum Beispiel eine „rollende Handarbeitsstube“ auch für andere Flüchtlingsunterkünfte. Und eben die erwähnte feste Werkstatt außerhalb der Bayernkaserne.

Wer hat Lust mitzumachen?

Haben Sie nun Lust, mal wieder zu den Strick- oder Häkelnadeln zu greifen? Bei den Münchner KulturVERSTRICKUNGEN kann jeder mitmachen. Anfängern werden die ersten Schritte gezeigt. Da in der Regel etwa topflappengroße Stücke gestrickt oder gehäkelt werden, gibt es schnell ein Erfolgserlebnis. Oder Sie unterstützen den Verein mit anderen Fähigkeiten.

hej

Ab sofort transparente Planung

Fortsetzung von Seite 1

weit möglich Leid ersparen. An Tierversuchen führt jedoch kein Weg vorbei. Ohne sie sind keine Fortschritte in verbesserter Diagnostik und Therapie möglich. Ansonsten müssten die Menschen, die schon schwer an ihrer Erkrankung zu tragen haben, als „Versuchsfeld“ dienen.

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss will Tierversuche „auf das absolut notwendige Maß“ beschränkt wissen. Der ethische Konflikt ist unauf lösbar und nur auf Basis nachweislichen Bemühens tragbar, Belange des Tierschutzes und Tierleides ebenso seriös wahrzunehmen wie das Wohl der Patienten.

Und der Denkmalschutz liegt dem Gremium unverändert sehr am Herzen. „Unternehmen Sie einen Versuch, ohne dass alles abgerissen werden muss“, gab Adelheid Dietz-Will (SPD) dem Projektteam mit auf den Weg. Dabei ließ der Bezirksausschuss klar erkennen, dass er über seine Bedenken hinweg die grundsätzliche Notwendigkeit und

den Nutzen des geplanten Zentrums anerkennt.

Der Dialog zwischen Klinikum und Bezirksausschuss ist also wiedereröffnet. Die Anlaufschwierigkeiten verwundern ein wenig. Denn schon mit dem demnächst in Betrieb gehenden TranslaTUM hatte das Klinikum seinerzeit ein ernstes Kommunikationsproblem und Besserung gelobt. Immerhin: Diesmal hat das Klinikum rasch eingelenkt.

anb

HN: Kamen die vom Bezirksausschuss zum geplanten Forschungszentrum geäußerten Bedenken in Sachen Denkmalschutz überraschend?

Maximilian Dorner: Ich bin nicht in die Planung einbezogen, aber ich denke, es kam nicht wirklich überraschend für Professor Hemmer, der mit dem Projekt beauftragt ist. Es sind ja zwei hochsensiblen Thematiken, die hier eine Rolle spielen: Denkmalschutz auf der einen und Tierversuche auf der an-

Der Haidhauser Autor Maximilian Dorner hat als Gast in der Bezirksausschusssitzung Stellung zum geplanten Forschungszentrum genommen. Die Haidhauser Nachrichten haben im Nachgang mit ihm gesprochen.

deren Seite. Ich glaube, das Team ist dennoch davon ausgegangen, dass das Projekt zwar kein Selbstläufer ist, aber dass die Freude über die große Schenkung der Klaus Tschira Stiftung sowie das schlüssige Konzept schließlich überzeugen.

HN: Die Krankheit und damit das Schicksal der Betroffenen soll mit dem Forschungszentrum mitten in die Stadt und damit in die Mitte der Gesellschaft gerückt werden. Ist der Ansatz nachvollziehbar?

Maximilian Dorner: Ja, absolut. Gerade dann, wenn man das vergleicht mit der momentanen Situation. Da sitzen die MS und die Patienten wirklich in einem Hinterhof, ganz am Ende Ecke Ismaninger-Prinzregentenstraße. Ein denkbar ungünstiger Ort, nicht wirklich barrierefrei mit einer schrecklichen

Rampe. Meine Sorge wäre jetzt, dass das wieder in irgendeinen Hinterhof gedrängt wird. Deswegen finde ich die Idee der Planung, das Zentrum fast an der Einsteinstraße zu errichten, unglaublich spannend. Das Zentrum muss dort stehen, wo auch die Studenten vorbeigehen. Auch die relative Nähe der neu eröffneten Volkshochschule ist ein gutes Argument für den jetzt ins Auge gefassten Standort – ich finde ihn genial. Herrn Professor Hemmer möchte ich von der Idee begeistern, dass dieses Zentrum nicht nur der Forschung und Behandlung dient, sondern dass es auch ein Kommunikationsort für diese Krankheit werden könnte. Dort sollen auch Veranstaltungen stattfinden, es soll ein Begegnungsort sein. Deswegen ist mir wichtig, dass es offen und licht ist. Eine „Hinterhoflösung“ fände ich sehr schade.

HN: Tierversuche sind ein Reizthema. Die ethische Abwägung ist schwierig.

Maximilian Dorner: Man steht immer vor diesem Dilemma. Ich erinnere mich, auf der Packung eines mir verordneten Medikaments gelesen zu haben: Aus den Eileiterzellen des chinesischen Hamsters. Da wusste ich, dass der ein oder andere Hamster dafür sein Leben gelassen hat. Ich bin aber ganz sicher, dass sowohl eine kritische Öffentlichkeit als auch kritische direkt Betroffene, seien es Patienten, seien es die an der Forschung Beteiligten, froh sind, dass die Versuche nicht bei einer forschenden Pharmafirma angesiedelt sind, sondern bei einer Universität. Damit besteht die begründete Hoffnung und Erwartung, dass mit Tierversuchen sehr verantwortungsbewusst umgegangen wird.

HN: Vielen Dank.

Das Gespräch führte Andreas Bohl.

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 84
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder
Reparaturen
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo
Fahrradservice**

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel. (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

**LO
RA
92.4
RADIO**

● **Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58

offen: Fr/So 10 – 12 h +
Mi/Do 17–19 h**Das Spiel mit den Bildern**
Fotoausstellung von Regi-
na Schmidt bis So 9.4.**Malerei und Zeichnung**
Ausstellung mit Werken
von Ilse Hatzold

Verni. Di 11.4., 19 – 21 h

Führungen mit Johann Baier:
**Vom Ostbahnhof ins
Franzosenviertel und
nach Alt-Haidhausen**Treffpunkt: Brunnen am
Orleansplatz
Sa 1.4., 10 h**Vom Wiener Platz zum
Herberviertel an der
Preysingstraße**Treffpunkt: Brunnen Wi-
ener Platz
Sa 15.4., 14 h● **Jazzclub Unterfahrt**im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa
19:30 – 3 h geöffnetSa 1.4. Jeff Parker and
The New BreedSo 2.4. Wandgestaltung
von Andreas Paul
Schulz. Ausstellungser-
öffnungMo 3.4. Ed Partyka Jazz
OrchestraDi 4.4. Tomasz Stanko
QuartetMi 5.4. Dejan Terzic Axiom
Do 6.4. Julia Hülsmann
TrioFr 7.4. Bigyuki
Sa 8.4. Wolfgang Schmid
The Next KickSo 9.4., 15 h Die
Pecorinos Teil 2 – Liebe
ist manchmal Käse. Für
KinderSo 9.4. Jam Session mit
Moritz StahlMo 10.4. Uni Big Band
MünchenDi 11.4. Vincent Eberle
QuintettMi 12.4. Nautilus
Do 13.4. Jenny EvansSa 15.4. Vocal Summit mit
Ursula Dudziak, Norma
Winstone, Michele Hen-
dricks und Jay ClaytonSo 16.4. Jam Session mit
Moritz StahlMo 17.4. Earforce Big
BandDi 18.4. Xaver Hellmeier
Quartett feat. Johannes
EndersMi 19.4. Sömi
Do 20.4. Studnitzky KY
organicFr 21.4. Katie Cruel
Sa 22.4. Gilad Hekselman
TrioSo 23.4. Meshell
NdegeocelloMo 24.4. Jazzrausch Big-
bandDi 25.4. İlhan Ersahin's Is-
tanbul SessionsMi 26.4. Tia Fuller
Do 27.4. Aaron Parks Trio
Fr 28.4. Rohey
Sa 29.4. Kolektif Istanbul
So 30.4. Jam Session mit
Moritz Stahl● **Deutscher Gewerk-
schaftsbund**

Schwanthalerstraße 64

Tel: 55 93 36-15

**Didier Eribons „Rückkehr
nach Reims“**Die unteren Klassen und
der Front National. Vor-
trag

Di 4.4., 18 – 20:30 h

**Die ökonomische Ent-
wicklung Münchens**Vortrag
Do 13.7., 18 – 20:30 h**Architektur der Macht und
Selbstinszenierung**Vortrag
Do 6.4., 19 – 20:30 h**Information und Inszenie-
rung**Zum Verhältnis von Politik
und Medien. Vortrag
Mi 26.4., 18 – 19:30 h● **Bildungszentrum
Einsteinstraße 28**

Telefon: 721006-31

Die Slowakische Republik
Solidarität nur als Eigenin-
teresse. Vortrag.

Mi 5.4., 19 – 20:30 h

Das System Orbán
Ungarns Abschied von der
Demokratie. Vortrag

Mi 26.4., 19 – 20:30 h

**Gibt es ein europäisches
Volk?**Vortrag
Do 6.4., 19 h**Linse, Bohne,
Kirchererbse**Eiweiß satt aus der heimi-
schen und internationa-
len Küche. Vortrag

Di 25.4., 18 h

**Wie aus dem wortkargen
Münchner Schüler Albert
das Genie Einstein wurde**Vortrag
Di 25.4., 18 h**Gasteig**
Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 – 0**Terror**
Geschichte und Gegen-
wart eines Instruments
der Einschüchterung.Vortrag
Di 4.4., 10 h**Europa in der Krise**
Analysen zur Handlungs-
fähigkeit der Politik. Vor-
trag

Mi 5.4., 18 h

Glyphosat
Gesundheitliche Auswir-
kungen von Unkrautver-
nichtungsmitteln. Vortrag

Do 6.4., 18 h

**Zur Frage geteilter Ver-
antwortung und Verant-
wortungszuschreibung**Vortrag
Fr 7.4., 18 h**Kurt Eisner und Friedrich
Ebert**Räterepublik oder parla-
mentarische Demokra-
tie? Vortrag

Di 25.4., 10 h

**Erdogan am Zenit der
Macht?**Die Türkei ein Jahr nach
dem Putsch. Vortrag
Mi 26.4., 20 h● **Bezirksausschuss**

öffentliche Sitzungen:

Mi 26.4., 19 h, Sale-
sianum, St.-Wolfgang-
Platz 11. Vorsitz: Adel-
heid Dietz-Will**Unterausschuss Kultur**
Mi 12.4., 19 h Haidhausen
Museum, Kirchenstr. 24**Unterausschuss Planung**
Do 6.4., 19:30 h, Büro Di-
akonie, Elsässer Straße
30 Rgb.**Unterausschuss Arbeit
und Wirtschaft**
Di 4.4., 19:30 h, Büro Di-
akonie, Elsässer Str. 30
Rgb.**Unterausschuss Gesund-
heit, Umwelt und Verkehr**
Mo 3.4., 19 h, Büro Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.**Unterausschuss Soziales**
Mo 3.4., 18:30 h Jugend-
treff Au, Kegelhof 8● **Café im Hinterhof**

Sedanstraße 29

Telefon 4 48 99 64

Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30–13:30h● **Bücherbus für Kinder**

Elsässer Straße 16

am HypoPark

Mo 3.4., 13:45 – 15 h

Nicht in den Schulferien

● **Alpines Museum des
Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5

Tel: 21 12 24 – 0

Di - So 10 – 18 h

**Hoch hinaus! Wege und
Hütten in den Alpen**Ausstellung bis 8.4.18 mit
gleichzeitiger Eröffnung
der Höllentalangerhütte**Führung**
Sa 29.4., 15 h● **KontaktTee**

Balanstr. 17, T. 448 78 88

Fr 14.4. und Mo 17.4. ge-
schlossen**Open Dialogue**Doku über alternative
Psychotherapieansätze
mit anschließender
Diskussion

Do 13.4., 18:30–20:30 h

Maiblaues mit Mayerthaler
Livemusik

Do 27.4., 19 h

Ein Mann namens Ove
Filmabend

Mo 3.4., 18 – 20 h

Astrakte Welten
Ausstellung mit Bildern
von Roman Weber bis
bis Fr 19.5.,Di-Sa 14 – 21 h, Mo 15 –
19:30 h**Volkssternwarte**
Rosenheimer Straße 145h

Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 21 h.

**Rätselhafte Supernovae:
Die Geheimnisse der
größten kosmischen Ex-
plosionen**

Vortrag. Fr 7.4., 20 h

Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h. Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Femrohrbeobachtung.● **Qigong**

Wörthstraße 20

**Sich immer wieder
neu entfalten**10 x montags von 24.4. bis
17.7. Bitte anmelden un-
ter 44 23 73 77Kurs 1: 17:45 – 19 h
Kurs 2: 19:15 – 20:30 h**Buch & Café Lentner**
Balanstraße 14

Telefon 18 91 00 96

Die Füchsin
Lesung mit Rupi Guenther
aus seinem Zukunftsro-
man mit musikalischer
Begleitung

Mi 25.4., 20 h

Stattreisen München
Nymphenburger Straße 149

Telefon 54 40 42 30

Der Gasteig
Ein einzigartiger Ort mit
vielen Superlativen.
Treffpunkt: Glashalle vor
der Rolltreppe

Do 27.4., 16 h

Ersatztermin
Bürgerversammlung
**„Zweite S-Bahn-Stamm-
strecke in Haidhausen“**
Donnerstag, 18. Mai
2017 um 19 h
Tonhalle, Grafinger Str. 6

● **Freies Musikzentrum**

Ismaninger Straße 29,

Telefon 41 42 47 – 0

The Italian Jazz JobNatalie Elwood, Gabriele
Giorgini, Markus Angeli,
Thomas Elwenspoek

Sa 1.4., 20 h

**Jamsession des JazzPro-
jekts**Leitung: Dozenten des
JazzProjekts
So 30.4., 20 h**Drehleier**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 hEinlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 hSa 1.4. IBF Plankl
jeden So/Mo Tatwort

Di 4.4. Krimifestival

Mi 5.4. Michael Tasche –
Die Vor-Show

Do 6.4. Musco open

Sa 8.4. Silvia Plankl –
School of BurlesqueDo 20.4. Frank Griseck –
Akkordeon – aber schön

Di 25.4. Notenlos

Mi 26.4. – Sa 29.4. Götter-
dämmerung – Neues
vom Werner● **Münchner****Literaturbüro**

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1846. Autorenlesung:Offener Abend. Jeder kann
Prosa oder Lyrik bis zu
10 Minuten vorlesen.

Fr 7.4., 19:30 – 22h

1847. Autorenlesung:
„Im Gedenken an Wolf-
gang Weinkauff“. Es wer-
den Texte von Wolfgang
Weinkauff gelesen.

Fr 14.4., 19:30 – 22h

1848. Autorenlesung:
Autoren stellen sich mit ih-
ren Texten der Diskussi-
on mit einem sachkundigen
Publikum.

Fr 21.4., 19:30 – 22h

1849. Autorenlesung:
Simon Gerhol liest aus
dem historischen Roman
„Limes“ und aus „Die Un-
terseite der Dinge“.

28.4., 19:30 – 22h

Hands Gallery
Pariser Straße 21

Tel: 67 97 19 64

Di – Fr 11 – 18 h

Absolutly Live
Ausstellung mit Werken
von Michael Ried**Monacensia**
Maria-Theresia-Straße 23

Telefon: 41 94 72 0

Mo-Mi, Fr 9:30 – 17:30 h

Do 12 – 19 h

Sa/So 11 – 18 h (nicht Biblio-
thek und Literaturarchiv)**Mann-oh-Mann oder
Wie komisch sind die
Manns?**Ein Abend mit Bernstein
und Hurlzmeier

Mi 5.4., 19 h

**Führung durch die Aus-
stellung „Mon oncle“**

Jeden Sa 14 h

**Führung durch die Dauer-
ausstellungen „Literari-
sches München zur Zeit
von Thomas Mann. Von
der Bohème zum Exil“
und „Das Hildebrandhaus
- Biografie einer Künstler-
villa“**

Jeden So 14 h

Auer Maidult
auf dem MariahilfplatzSa 29.4. – So 7.5.,
10 – 20 h● **Giftmobil**steht am Donnerstag, den
20.4. von9 - 10 Uhr am
Mariahilfplatz10:30 - 11:30 Uhr am Wei-
senburger Platz13 - 14 Uhr am
Preysingplatz**siaf e.V.**
Sedanstraße 37

Telefon 4 58 02 50

Café mit Kinderbetreuung
für Frauen mit Babys und
Kleinkinderndienstags 9:30 -12:30 h,
donnerstags 14 – 17 h„open knitting, knooking,
crochet“für Frauen. Stricken, hä-
keln nach eigenen Ideen
oder einfach mitmachen.

Fr 7.4., 10 – 12 h

**Der politische Montags-
treff von alifa_m für allein
erziehende Frauen**offenes Angebot
Mo 3.4., 16 – 18 h**Die ersten Spuren des
Kindes**Vortrag mit Kinderbetreu-
ung. Von den Anfängen
der Mal- und Zeichen-
entwicklung und ihre
Weiterentwicklung

Do 6.4., 15 h

Einstein Kultur
Einsteinstraße 42

Telefon 416173795

April, April
Linner & Trescher.
Improtheater

Sa 1.4., 20 h

**Sofie mit dem großen
Horn**Mitmach-Konzert nach
dem gleichnamigen Kin-
derbuch. Theater

So 2.4., 11 und 14 h

Sterben in Kroatien
Theater nach Slavenka
Drakulics Essaysamm-
lung

Di 4.4., 20 h

Die farykte Kapelle
Musik

Do 6.4., 21 h

Der Krieg
HeighoftheaterFr/Sa 7./8.4., 20 h + So
9.4., 18 h**Dostojewskij-Trio von
Vladimir Sorokin**Theaterprojekt der Otto-
Falckenberg-Schule

Fr – So 7. – 9.4., 19:30 h

Frameless 11
Musik/Bild

Mi 12.4., 20 h

Anchored Souls
English Speaking Music
Ensemble

Sa 22.4., 19 h

**Leimgruber – Minton –
Turner: The Spirit Guide
Extended.**Musik
Mi 26.4., 20 h**Art & Science**
Münchner Science & Ficti-
on Festival. Mu-
sik/Bild/Wort

Fr 28.4. bis So 30.4.

● **HEi – Haus der
Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,

Telefon 448 06 23

Das HEi ist geschlossen vom
14. Bis 17. April und an den
gesetzlichen Feiertagen. Kur-
se finden auch während der
Schließzeiten statt**California Dreamin’**
Ausstellung mit Werken
von Holger Hühn bis 9.5.**Spieleabend**
Do 6.4., 19 – 21 h**Philosophisches Café**
Mo 10.4., 19 – 21 h**Stricktreff**
Mo 18.4., 18 – 21 h**Apéro à la bonne
franquette**

Do 27.4., 18 – 21 h

**CNC-Technik für Fortge-
schrittene**

So 2.4., 9 – 15 h

**Einführung in die CNC-
Technik**

So 23.4., 9 – 15 h

**Elektrotechnik im
Haushalt**

Sa 22.4., 9 – 12 h

Fahrrad reparieren
Sa 22.4., 9 – 12 h**Dübeln statt Grübeln**
Sa 29.4., 8:45 – 11:45 h**Querschnitt Holz**
Mo 3.10. + Do 20./27.4.,
17:30 – 21:30 h**Einführung in die Holz-
bildhauerei**4 x Mo ab 24.4., 17:30 –
21 h**Drehen intensiv**
Sa 1.4., 10 – 15 h + So
2.4., 10 – 14 h**Schnupperkurs Drehen
mit Karla**Sa/So 29./30.4., 10 –
13:30 h

Zu viele offene Fragen

Fortsetzung von Seite 1

Straftaten sowie beim dreijährigen Leben im Untergrund auf ein Netzwerk stützen konnte.

Die Nebenklage

„Das Netzwerk des NSU ist nicht offengelegt worden“, stellte Rechtsanwalt Axel Hoffmann auf der Veranstaltung fest. Hoffmann vertritt gemeinsam mit weiteren mehr als vierzig Vertreterinnen und Vertretern der Nebenklage vor dem Münchner OLG die Interessen der Familien und Hinterbliebenen der

dächtigten die Ermittler und Strafverfolger migrantische Kreise der Mordserie. Die migrantische Community hatte Vertrauen in den deutschen Rechtsstaat, so Mangitay. Dieses Vertrauen ist seitdem erschüttert.

„Kein zehntes Opfer!“ – migrantische Aktivisten machten diese Forderung während der Mordserie öffentlich, erzielten dabei aber wenig Resonanz bei den deutschen Mitbürgern. „Migranten sind ein nicht wirklich respektierter Teil unserer Gesellschaft“, so die Feststellung von Rechtsanwalt Hoffmann. Die bundesdeutsche Gesellschaft

Des Kaisers neue Züge

Am 5. und 6. April lädt die Deutsche Bahn am Marienhof zum Bürgerfest. Zu feiern gibt es eigentlich nix. Aber bitte

...

Anfang April ist es aus Sicht derer so weit, die den Bau des 2. S-Bahn-Tunnels als das Allheilmittel gegen die Misere des Münchner Nahverkehrs preisen: Gefeierte wird der Baubeginn, da sollen die Bürgerinnen und Bürger nicht außen vor bleiben. Schließlich sind es deren Steuermilliarden, mit denen der Tunnelneubau finanziert wird.

Gemacht. Das letzte Wort über den Tunnelbau ist noch nicht gesprochen. Für den Haidhauser Bauabschnitt gibt es noch kein Baurecht. Noch steht das von der Bürgerinitiative S-Bahnausbau Haidhausen getragene Verfahren vor dem Münchner Verwaltungsgerichtshof bevor.

Guter politischer Stil wäre es durchaus gewesen, die Feier zumindest bis zur Rechtssicherheit der gesamten 2. S-Bahnstrecke auszusparen. Doch die vorgezogene Feier ist nicht der schlimmste Fauxpas der für das Projekt Verantwortlichen angesichts der Sturheit, mit der sie das umstrittene Vorhaben durchdrücken wollen.

Den Haidhausern bleibt das Vertrauen, zumindest die Hoffnung, auf ein Gericht mit Rückgrat, das sich nicht vom Budenzauber beeindrucken lässt.

Was auf uns zukommt

Im Haus der Eigenarbeit (Hei) sind Pläne der Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahn-Ausbau ausgestellt und anzuschauen bis zum 13. April 2017:

Baustelle Orleansplatz und Baustellenlogistik Orleansplatz
Übersichtspläne der 4 Großbaustellen in Haidhausen:

- Maximiliansanlagen
- Keller-/Pütrichstraße
- Orleansplatz
- Haidenauplatz

Haus der Eigenarbeit (Hei), Wörthstr. 42, Rückgebäude, 81667 München; geöffnet: Dienstag – Freitag 15-21 h, Samstag 12-18 h



Nicht kleckern: Der DB-Informationspavillon zur 2. S-Bahn-Stammstrecke hinter dem Rathaus



Axel Hoffmann, Orhan Mangitay, Patricia Kessler (Moderation), Robert Andreasch (v.l.n.r.)

Mordserie des NSU. Die Nebenklage stellt Beweisanträge und gibt Erklärungen ab, sie ist bemüht, den prozessual engen, von der Bundesanwaltschaft abgesteckten Umfang der Anklage aufzubrechen, die Verstrickung staatlicher Institutionen in die Verbrechen des NSU im Verfahren zu thematisieren.

Die BAW hat kein Interesse daran und blockt die Nebenklage weitgehend ab. Damit sind den Bemühungen der Nebenklage nur geringe Erfolge beschieden und die Hoffnung und die Erwartungen der Nebenklägerinnen und Nebenkläger auf Klärung dieses Themenkrieses im Prozess blieben weitestgehend unerfüllt. Wenn auch nur ein geringer Trost: Immerhin gelangen dank der Nebenklage Aspekte in die Prozessöffentlichkeit, die ansonsten schweigend übergangen blieben.

Stimmen der Bedrohten

Orhan Mangitay ist Teilnehmer an der Kölner Initiative Keupstraße, dem Ort eines der Bombenanschläge des NSU. Zugleich ist er Mitherausgeber des Buchs „Die haben gedacht, wir waren das.“ Der Titel des Buchs, in dem viele Betroffene des Anschlags zur Sprache kommen, weist auf die Diskriminierung hin, denen sich die Anschlagopfer und Angehörigen der bei der Mordserie ums Leben gebrachten migrantischen Bürger ausgesetzt sahen: Bis zur Selbstenttarnung des NSU ver-

lebt in einer fest verwurzelten Kontinuität der Ab- und Ausgrenzung von Ausländern, die mehr oder minder stark rassistisch ausgeprägt ist.

Staatliche Institutionen – tief verstrickt

Der Münchner NSU-Prozess ist weit davon entfernt, das rechtsgerichtete Netzwerk aufzuklären und die Verstrickung staatlicher Institutionen und Dienste zu thematisieren. „Die Entstehungsgeschichte des NSU: Umstellt von V-Leuten“, so RA Hoffmann. Anders gesagt: Straftaten des NSU wurden unter den Augen und mit dem Wissen staatlicher Stellen oder deren Helfer geplant und begangen. Der Aufenthaltsort der Untergetauchten war staatlichen Stellen wahrscheinlich bekannt. Tino Brandt, von 1994 bis 2001 V-Mann des thüringischen Landesamts für Verfassungsschutz, versorgte mit seinen staatlichen Geldbezügen die rechte Szene, die Untergetauchten mit Geld und Papieren.

Robert Andreasch arbeitet als freier Journalist für NSU-watch und ist am Münchner antifaschistischen Dokumentationsarchiv a.i.d.a. beteiligt. „Was geschieht mit dem gesammelten Material? Welche Forderungen entwickeln wir?“ Die Gelegenheit, die durch ihre Verstrickung in die Terrorszene in Misskredit geratenen Verfassungs-

Kemal Bozay / Bahar Aslan / Orhan Mangitay / Funda Özfiat



DIE HABEN GEDACHT, WIR WAREN DAS

MigrantInnen über rechten Terror und Rassismus

PapyRossa

schutzämter abzuschaffen, ist nach Ansicht von Andreasch schon wieder verstrichen. Etwas Resignation schwingt hier mit.

Aber: Dank der Dokumentation und der minutiösen Prozessbegleitung von NSU-watch sind die Themen in der Öffentlichkeit. Diese Arbeit verhindert, dass sich jemand die alleinige Deutungshoheit aneignen kann.

Das ist eine wichtige Grundlage für die Zeit über das Ende des Strafprozesses und der parlamenta-

rischen Untersuchungsausschüsse hinaus.

„Kein Schlussstrich!“

Entschlossene Vertreter dieser Forderung kommen aus dem Bereich der Menschen aus der Kölner Keupstraße und ihrer Unterstützer. Vom 17. bis 21. Mai 2017 ist zum NSU-Tribunal nach Köln eingeladen.

Nur politischer Druck ist instand, die Blockadehaltung staatlicher und auch politischer Kreise unseres Landes im Fall des NSU und der von ihm begangenen Verbrechen aufzubrechen. Für die Hinterbliebenen

nen der Mordopfer ist dies ein persönliches Anliegen. Für uns alle ist es Aufgabe, diese Forderung aufzugreifen und zu unterstützen. Damit zeigen wir Solidarität, damit leisten wir ein Stück auf dem Weg, Migranten als gleichberechtigt in unserer Gesellschaft anzusehen. Und wir wehren uns gegen die Aushöhlung des Rechtsstaats.

anb

„Die haben gedacht, wir waren das“ (Herausgegeben von Kemal Bozay, Bahar Aslan, Orhan Mangitay, Funda Özfiat). Köln 2016. 16,90 Euro
Verlag PapyRossa
ISBN 978-3-89438-614-6

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südliche Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



Naturkostladen & Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495



Holger Hühn
California Dreamin'
Vernissage Fr 31. März 19 Uhr
Ausstellung bis 9. Mai

hei-muenchen.de
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (089) 48 72 82

Ausstellung im Üblacker-Häusl

Regina Schmidt

Das Spiel mit den Bildern

Das Üblacker-Häusl in der Preysingstraße ist ein kleiner, aber gerade durch seine Begrenztheit sehr intimer Ausstellungsort. Für die kleinformigen, jüngsten Werke der Künstlerin Regina Schmidt stellt es ein stimmiges Umfeld dar.

In ihrer aktuellen Ausstellung mit dem Titel „Das Spiel mit den Bildern“ treffen Reduktion und farbige Lebendigkeit aufeinander. Die meisten der Bilder sind auf einen schwarz-weiß-Kontrast reduziert, der eine graphische Strenge von schlichter Schönheit erzeugt. In Reinform ist dieser Effekt am Bild „Bordeauxplatz im Herbst“ zu betrachten.

Bei den meisten anderen Bildern tritt zur grundsätzlichen schwarz-weiß-Gestaltung ein farbiger Kontrast hinzu, wie beispielsweise die roten Stühle im Stoppelfeld im Bild „Stühle I“.

Dabei greift die Künstlerin mit den farbigen Ergänzungen gerne Strukturen auf, die sich im Bild schon andeuten. Das kann dann eine abstrakte, trapezförmige Figur in einer Wasserfläche sein oder die bunt nachkolorierten Gebäudestrukturen einer „Hütte im Murnauer Moos“. Die Motive hat Regina Schmidt sowohl in Haidhausen (Bordeauxplatz im Winter), im Oberland (Bootshäuser am Staffelsee), im österreichischen Weinviertel (Presshäuser im Weinberg I und II) als auch in Sachsen (Haus in Meissen) oder an der Nordsee (Strandkörbe I und II) gefunden.

„Ich experimentiere solange, bis es mir gefällt“, sagt Regina Schmidt zu ihrer Art der künstlerischen Bildbearbeitung, die dann als Fotoabzüge beziehungsweise Laserprints auf Aquarellpapier oder auf Leinwand Gestalt annehmen.

Ergänzend zu ihren Bildern zeigt die Künstlerin, die seit vielen Jahren Führungen durch das Viertel anbietet, im Üblacker-Häusl auch eine kleine Fotoausstellung mit Schnappschüssen aus Haidhausen. Jeweils vier Fotos in einem Block erzählen dem Betrachter kleine Geschichten und Begebenheiten von pittoresken Ecken und charman-



Gestalten des Viertels. So mischen sich bunt Fotos der Herbergshäuser aus der Preysingstraße mit Aufnahmen einer Fronleichnamprozession in der Kirchenstraße vor dem griechischen Lokal Paros und einem kleinen Mädchen, das es sich zwi-

schen den Füßen einer überlebensgroßen, behelmten Brunnenfigur am Bordeauxplatz gemütlich gemacht hat. Graffiti, das aus der Zeit gefallene Café in der Preysing-Ecke Metzstraße und ein Mädchen, das sein Bilderbuch auf den

Gehsteig gelegt hat und in der Hocke sitzend darin liest, sind weitere Momentaufnahmen eines lebenswerten Haidhausen-Spaziergangs.

Markus Wagner

Die Ausstellung „Das Spiel mit den Bildern“ ist noch bis 9. April im Üblackerhäusl zu sehen. **Öffnungszeiten:** Mittwoch und Donnerstag 17 bis 19 Uhr, Freitag und Sonntag 10 bis 12 Uhr. Die Bilder sind käuflich zu erwerben und bewegen sich preislich zwischen 200 und 500 Euro. Kontakt unter schmidt_regina01@gmx.de

61 Jahre alt bin ich geworden.

Meine Ausstellung in der Hands Galerie sollten Sie sich ansehen!

„Bilder die in meinem Atelier entstanden sind“. Jean Luc Pointy, Nana Mouskouri, Joe Cocker, Bob Dylan, Demis Roussos u.a. + Napoli im 17. Jahrhundert + Venedig nach dem Krieg! Verkauft habe ich bis jetzt noch nichts.

Die Rahmen habe ich aus eigener Arbeit finanziert. „Hältst Du wieder den Rahmenfritzen über Wasser“, so sagt einer zu mir. Ein anderer: „Warum kaufst du nicht die Rahmen bei Ikea?“ Auch zwei, die alles besser wissen + keinen Cent haben.

Michael Ried



Für ein Stück Brot

Mike sitzt an seinem runden Tisch. Er zieht den Geldbeutel & zählt seine Münzen.

Ein Euro.

Zwei Euro.

Zwei Euro fünfzig.

Zwei Euro siebzig.

Zwei Euro neunzig.

Zwei Euro fünfundneunzig.

Er steht auf & geht zum Bäcker.

Es kommt ihm ein hagerer Mann entgegen.

Der gibt ihm 50 Euro + sagt: „Das kannst Du gut gebrauchen“.

Michael Ried

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ☐ im Abonnement 17 Euro jährlich
ich die ☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
Haidhauser ☐ im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)
nachrichten

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14;
Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFÉ: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN:
Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße;
Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1;
Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a
Kästen und „stumme Verkäufer“:
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42
Rbg.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 3. April im Café Hüller in der Eduard-Schmid-Str. 8 und am 1. Mai im „Kalami Netzstr.“ Gäste sind herzlich willkommen!

Die Mai-Nummer der
Haidhauser
nachrichten
gibt's ab Samstag
29. April 2017
im Handel